

Freitag, 8. Mai 2015

17.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Europäischer Widerstandskampf“ der FIR (Internationale Föderation der Widerstandskämpfer)

mit Beiträgen von

Piet Schouten - Vizepräsident der FIR (Niederlande)

Jacques Lewkowicz – Vorsitzender der „Jüdischen Union für Widerstand und gegenseitige Hilfe“ UJRE (Frankreich) und

Cornelia Kerth - Vorsitzende der VVN-BdA

Musikalische Begleitung: Song-Gruppe Hamburg

Ort: Hauptgebäude der Universität Hamburg, Westflügel (ESA W), Edmund-Siemers-Allee 1

Begleitprogramm zur Ausstellung der FIR „Europäischer Widerstandskampf“

Ort: Hauptgebäude der Universität Hamburg, Westflügel (ESA W), Edmund-Siemers-Allee 1

Mittwoch, 13. Mai 2015, 19.00 - 21.00 Uhr

„Belgischer Widerstand“ - Emil Lakatos

Referent*innen: Heidburg Behling und Thomas Käpernick
Eine Kooperationsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Neuengamme e.V. mit der VVN-BdA Hamburg

Donnerstag, 14. Mai 2015, 11.00 - 17.00 Uhr

Seminar: „Neofaschismus und Rechtspopulismus in Europa“

Referent: André Aden (Recherche Nord)
Veranstalterin: VVN-BdA Hamburg
Anmeldung unter 0172 59 60 876

Donnerstag, 21. Mai 2015, 19.00 - 21.00 Uhr

„Hamburger Widerstand der Gruppe um Bernhard Bästlein, Franz Jacob und Robert Abshagen“

Referentin: Ilse Jacob - VVN-BdA Hamburg
Veranstalterin: VVN-BdA Hamburg

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

– **Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) Hamburg**

Hein-Hoyer-Straße 41, 20359 Hamburg

E-Mail: vvn-bda.hh@t-online.de

WEB: www.hamburg-vvn-bda.de

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Str. 41



Freitag, 8. Mai 2015

15.00 Uhr Lokaltermin Deserteursdenkmal

Der Künstler Volker Lang wird den Entwurf für das Hamburger Deserteursdenkmal vorstellen und mit einem 1:1-Grundriss die Ausmaße des geplanten Pavillons anschaulich machen. Im Anschluss singt Uwe Levien Lieder zur Gitarre.

Veranstalterin: Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal

Ort: Kriegsklotz, Stephansplatz

19.30 Uhr „70 Jahre 8. Mai: Befreiung - was sonst?“

Auf den Spuren des Widerstands

Stadtteilspaziergang und Demonstration

Der Faschismus ist nicht vom Himmel gefallen, hatte eine Vorgeschichte, hatte Gründe. Wir wollen an ausgewählten Stationen das Geschehene erlebbar machen. Von den 1920er Jahren bis zum Tag der Befreiung. An Orten die vor allem für diejenigen wichtig waren, die Widerstand geleistet haben.

Und wir wollen zwischen den Stationen demonstrieren. Als diejenigen, die den roten Faden der Geschichte aufnehmen, als diejenigen, die Lehren aus der Geschichte ziehen für die Zukunft, um zu verhindern, dass so etwas je wieder geschieht.

Veranstalterin: Hamburger Bündnis „8. Mai 2015“

Treffpunkt: Jungfernstieg beim Alsterpavillon

Sonntag, 9. Mai 2015

14.00 – 22.00 Uhr Fest der Befreiung

Veranstalterin: Hamburger Bündnis „8. Mai 2015“

Ort: Hamburger Wallanlagen (Nähe U-Bahnhof „St. Pauli“ / Minigolfanlage)

Sonntag, 10. Mai 2015

11.00 Uhr Gedenken für die Opfer von Faschismus und Krieg „Nie wieder Faschismus - Nie wieder Krieg!“

Es sprechen Esther Bejarano (Ehrevorsitzende der VVN-BdA) und Cornelia Kerth (Vorsitzende der VVN-BdA)

Veranstalterin: VVN-BdA Hamburg

Musik: Chor Hamburger Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter

Ort: Friedhof Ohlsdorf, am Mahnmal für die Opfer von Faschismus und Krieg (gegenüber „Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf“)

12.00 Uhr Einweihung der neuen Skulptur auf dem Ehrenhain Hamburger Widerstandskämpfer

mit Ruth Barriff (Tochter von Werner Stender und Nichte von Ernst und Rudolf Stender), Ilse Jacob, VVN-BdA Hamburg (Tochter von Franz Jacob) und einem Vertreter der Friedhofsverwaltung, ergänzt mit Erläuterungen der beiden Bildhauer.

Veranstalterinnen: VVN-BdA in Kooperation mit dem Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e. V. und der Friedhofsverwaltung

Ort: Friedhof Ohlsdorf, Ehrenhain der Hamburger Widerstandskämpfer, nahe Haupteingang S-Bahn Ohlsdorf



Ausstellung Europäischer Widerstandskampf gegen den Nazismus

**Hauptgebäude der Universität Hamburg,
Westflügel (ESA W), Edmund-Siemers-Allee 1**

8. bis 23. Mai 2015

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7.00 – 21.00 Uhr, Sa 7.00 – 15.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei



Eröffnung:

Freitag, 8. Mai 2015 - 17.00 Uhr



Eine Ausstellung der FIR

Internationale Föderation der Widerstandskämpfer



Griechische Partisaneneinheit, um 1943



Eine Sabotage



Der Kinderreigen-Brunnen in Stalingrad 1942

Mit dem sog. Anschluss Österreichs im März 1938 begann die Ausbreitung des faschistischen Deutschland in Europa. Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 ging sie in die offene kriegerische Phase.

Diese Ausstellung über den antifaschistischen Widerstand in Europa umfasst 50 Tafeln für alle europäischen Länder der damaligen Zeit, die im Kampf gegen den Nazismus eingebunden waren:

Italien, Spanien, Portugal, Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Norwegen, Dänemark, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion, Ungarn, Albanien, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und Rumänien.

Die Ausstellung lebt durch eindrucksvolle Bilder und reproduzierte Dokumente, die die knappen erläuternden Texte unterstreichen. Bei der Auswahl der Illustrationen, die oftmals von den nationalen Verbänden der Widerstandskämpfer und Antifaschisten zur Verfügung gestellt worden sind, wurden besonders solche Bilder gewählt, die Frauen und Männer, nationale Besonderheiten des Kampfes und allgemeine Tendenzen zum Ausdruck bringen konnten. Zu finden sind Fotos vom Slowakischen Nationalaufstand, vom Kopenhagener Generalstreik, von den jugoslawischen Partisanenarmeen oder das Flugblatt der KPD von 1938 „Wider die Judenpogrome“, eines der wenigen Beispiele des öffentlichen Protests gegen die von NSDAP, SA und Gestapo organisierten antisemitischen Übergriffe in Deutschland.

Die Ausstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie zeigt aber, dass der Widerstandskampf in allen europäischen Ländern in unterschiedlicher Form und unter Berücksichtigung der nationalen Spezifika stattfand.

Die Ausstellung wurde vom belgischen Institut des Vétérans - INIG in Zusammenarbeit mit der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer – Bund der Antifaschisten (FIR) erarbeitet und im Sommer 2013 zum ersten Mal im Europaparlament gezeigt.

